

Berehrer der christlichen Religion, und seine aufrichtige Frömmigkeit zeigte sich besonders auch in den letzten Tagen seines Lebens.

### Arbeitsamkeit und Berufstreue.

197.

Der Arbeitsame unterläßt nie ein Geschäft, das er zu verrichten hat; er thut alles zur rechten Zeit; er verschiebt keine Arbeit von einer Zeit zur andern. Er klagt daher auch nie über Langeweile. Durch seinen Fleiß verschafft er sich und den Seinigen Brod, ist vor tausend Thorheiten und Lastern sicher, ist seinen Mitbrüdern nützlich, und hat einen großen Einfluß auf das allgemeine Beste.

Eine solche reine Liebe zur Arbeit, gebildet durch frühe Gewohnheit, hatte der vor einigen Jahren verstorbene Hannöberische Landwirth Johann Tobias Weiler. Von Jugend auf bis in sein hohes Alter, das er auf 74 Jahre und 9 Monate brachte, war ihm Arbeitsamkeit zur zweiten Natur geworden, und noch am Morgen seines Todes verordnete er, was seine Leute arbeiten sollten. Er stand im Sommer mit Tages-Abbruch auf, sorgte, daß sein Vieh gut gefüttert ward, und rief seine Knechte und Mägde oft dann schon an die Arbeit, wenn andere Landwirthe noch fest schliefen. Frühe mit Aufgang der Sonne fand man ihn gewöhnlich schon auf seinen Gütern mit denjenigen Arbeiten beschäftigt, welche die Jahreszeit erforderte, und des Abends war er immer der letzte im Felde, und verließ es, besonders zur Aendzeit, oft nicht eher, als bis die finstere Nacht ihn zur Ruhe rief, und dann bedauerte er noch herzlich, daß der Tag nicht länger sey, um noch länger arbeiten zu können. Dem Schlasse gönnte er nur so